

Küchenhilfe gesucht

Das Sozialrestaurant der Stëmm sammelt Geld für ein multifunktionales Kochgerät

VON ROSA CLEMENTE

Immer mehr Menschen in Luxemburg suchen die Restaurants sociaux der Stëmm vun der Strooss auf, um wenigstens einmal täglich für symbolische 50 Cent eine warme Mahlzeit zu erhalten. Nun muss die soziale Küche in Hollerich aufrüsten. Stichwort: Crowdfunding.

Vor wenigen Tagen startete die Hilfsorganisation Stëmm vun der Strooss eine Spendenaktion über die belgische Crowdfunding-Plattform Gingo. Ziel dieser Aktion sind 30 000 Euro, um ein neues multifunktionales Küchengerät für das Sozialrestaurant in Hollerich zu kaufen, das sowohl als Kippbratpfanne, Kessel, Herd und Fritteuse dient. Dort benötigt man dringend ein leistungsstärkeres Gargerät, da es immer schwieriger werde, die tägliche Zubereitung von jährlich mehr als 75 000 Mahlzeiten zu bewältigen, so Alexandra Oxacelay, Direktorin der Stëmm seit nunmehr 20 Jahren.

„Unser Chefkoch Stephane ist sich sicher, dass ein solches Gemeinschaftsküchengerät die Vorbereitung großer Essensmengen vereinfacht.“ Derzeit müssen die Mitarbeiter noch mit großen Kochtöpfen klarkommen, was kostbare Zeit in Anspruch nimmt, da nicht alles zur gleichen Zeit gekocht werden kann.

Helfer reagieren schnell

In weniger als einer Woche waren bereits 17 000 Euro gespendet worden, so Oxacelay; 10 000 Euro über die Plattform Gingo und 7 000 Euro über die Website der Stëmm. Gestern lag der Betrag auf der Crowdfunding-Seite bereits bei rund 13 500 Euro.

Im sozialen Netzwerk Facebook wurde der Appell zum Spenden bereits mehr als 14 000 Mal angeklickt, so die Direktorin und fügt hinzu: „Ich bin total überrascht, wie viel Aufmerksamkeit unserem Aufruf gewidmet wurde. Ich bin auch äußerst glücklich darüber, wie viel die Menschen hierzulande aktiv werden, wenn echte



Handarbeit: Derzeit müssen die Mitarbeiter der sozialen Küche noch mit unzähligen Töpfen und verschiedenen Geräten kochen. (FOTO: C. KARABA)

Hilfe gefragt ist.“ Kauf und Installation des leistungsstarken Küchengeräts sowie die Nachrüstung der elektrischen Anlage des Res-

taurants kosten insgesamt 30 000 Euro. Diese Summe muss, so fordern es die Regeln des Crowdfundings, in einem festgelegten Zeit-

Was ist Crowdfunding?

„Crowd“ bedeutet „Menschenmenge“, „funding“ heißt so viel wie „finanziell fördern“. Bei dieser Methode kann also eine Vielzahl an Menschen ein Projekt finanziell unterstützen und auf einer Plattform den Fortschritt der Geldsammlung mitverfolgen. Mit Crowdfunding lassen sich Projekte, Produkte, Startups und vieles mehr finanzieren. Die Geldsammlung wird meist über das Internet organisiert. Meistens gibt es eine zu Beginn definierte Mindestsumme, die in einem festgelegten Zeitraum erreicht werden muss, damit das Projekt realisiert werden kann.

Es wird zwischen vier verschiedenen Crowdfunding-Modellen unterschieden: 1) das klassische Modell – die Unterstützer erhalten eine nicht-finanzielle Gegenleistung; 2) Crowdfunding – die Menschenmenge wird finanziell am Projekterfolg beteiligt; 3) Crowdlending – Die finanziell fördernde Gruppe vergibt über eine feste Laufzeit einen Kredit zu einem vereinbarten Zins; 4) das Spenden-Crowdfunding – Die Unterstützer erhalten keine Gegenleistung. Dieses Modell wird oft für soziale und gemeinnützige Projekte benutzt; so auch die Initiative der Stëmm.

raum zusammenkommen. Interessierte haben demnach noch 38 Tage Zeit, um zu spenden. „Ich bin sehr optimistisch und denke, dass wir diese Summe schaffen. Die soziale Küche in Hollerich soll dann bestens ausgestattet werden, um der großen Nachfrage gerecht zu werden.“

Zahl der Hilfesuchenden steigt

Aber trotz der momentan noch schwierigen Situation in der Küche geht niemand, der ins Restaurant social kommt, ohne eine warme Mahlzeit nach Hause. Doch: „Die Zahl der sozialschwachen Bevölkerung steigt kontinuierlich und uns ist es wichtig, weiterhin auf die Bedürfnisse dieser Menschen eingehen zu können“, erklärt Oxacelay.

Wurden vor drei Jahren noch insgesamt 45 722 Mahlzeiten serviert, waren es im Jahr 2017 bereits 75 686; Derzeit kommen rund 200 Gäste pro Tag. Die Nachfrage nach einer warmen, für jeden bezahlbaren Mahlzeit hat sich also in nur zwei Jahren fast verdoppelt.

In nur zwei Jahren stieg die Zahl von 1046 Stammgästen auf rund 3 599 im Jahr 2017. Also mehr als eine Verdreifachung. Und auch im laufenden Jahr wird mit einem möglichen Anstieg der Gäste gerechnet.

Das Profil der Bedürftigen ist nach Oxacelay „sehr heterogen und nicht leicht zu beschreiben“. Zwei Drittel der Menschen leiden ihrer Erfahrung nach an gesundheitlichen Problemen; Depressionen, Alkoholismus und Drogensucht sind dabei die häufigsten Fälle. „Diese Krankheiten treten meistens als Folgen eines zu großen Drucks im persönlichen oder beruflichen Umfeld auf.“

Auch leben die Menschen, die Hilfe suchen, nicht unbedingt auf der Straße, wie viele sich denken können. Einige arbeiten ganztätig, sind aber bedingt durch ihre niedrigen Einkommen am Existenzlimit und müssen deshalb auf unsere Einrichtungen zurückgreifen“, schlussfolgert die engagierte Leiterin der Stëmm.